

Gm. II. 6.



274

Schreiben
 eines
 Holländischen
 Solonfairs

bey der
 Königlich-Preussischen Armee
 in
 Böhmen.

Weitere Fortsetzung Nro. X.

☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉ * ☉

Gedruckt im Jun. 1757.





Aus dem Lager vor Prag vom 1 bis 9 Junii 1757.

Das gestrige Feuer, wovon ich Ihnen in meinem vorigen gemeldet, war so heftig und anhaltend, daß eines der größten Quartiere auf der Neustadt abbrannte. Auf dem Bratschin kam ebenfalls in dem Schlosse Feuer aus, das aber bald wieder gelöscht wurde.

Heute Morgen um 4 Uhr desirte ein grosses Corpo feindlicher Infanterie und Cavallerie zur Stadt heraus, gegen unsern linken Flügel, disseite der Moldau, und machte Mine einen neuen Ausfall zu wagen, und wo möglich, sich durchzuschlagen. Da solches aber von unserer Seite die guten Anstalten zum Empfange sahe, und unübersteigliche Hindernisse vor sich fand; zog sich solches, nach einigen von unserm gedachten linken Flügel ausgehaltenen Canonenschüssen, mit einem Verlust von 40 Mann, alsobald wieder unter die Wälle der Stadt zurück.

Nachmittags um 2 Uhr, fiel eine Feuerkugel in die Neustadt, nahe an der Moldau, welche sogleich zündete, und innerhalb 5 Stunden ward dadurch wieder ein ganzes Viertel in die Asche gelegt. Gegen Abend um 8 Uhr, brannete es schon wieder auf eben der Neustadt, in der Gegend wo sie an die Altstadt stösset. Ein starker Ostwind,

Ostwind, der zu wehen anfang, verbreitete das Feuer, in 3 Stunden, auf einige hundert Schritte, und die Einwohner, mit einem Theil der Garnison, hatten alle Mühe es zu dämpfen. Die Ueberläufer versichern, daß bereits verschiedene Vorrathshäuser, mit aller darinn befindlicher Provision, im Rauche aufgegangen; wie dann auch die letztere Ueberschwemmung der Moldau vielen Vorrath verdorben, welcher in den Kellern der Stadt befindlich gewesen.

Man siehet von Seiten der Stadt noch nicht die geringste Vertheidigung, welches ihren Mangel an schweren Canonen und Munition gar merklich offenbaret. Ihr Vorrath an Brodt könnte zwar, wie die Ueberläufer versichern wollen, noch auf einige Wochen zureichen; an Fleisch aber und vielen andern Bedürfnissen gebricht es ihr gänzlich, wie man den am 5ten in der Stadt den Anfang gemacht hat, das Pf. Pferdefleisch um 2 Kreuzer zu verkaufen.

Am 6ten wollte die Garnison sich der überflüssigen Mäuler entledigen und jagte über 12000 arme Bürgerleute zur Stadt heraus nach unserm Lager; sie wurden aber wiederum dem Feinde zurück in die Kost geschicket.

Das Bombardement dauert unaufhörlich, so Tag als Nacht; kaum ist ein Feuer gedämpft, so steigt ein viel heftigeres auf, und dieses zuweilen in 6 bis 8 unterschiedenen Gegenden der Stadt. Ich will Sie aber mit den Wirkungen einer jeden Bombe oder Feuerkugel nicht amustiren; denn dieses wäre für Sie und mich ein schlechtes Amusement. Sie können sich ein so schreckliches Schauspiel in Gedanken vorstellen: wir sehen dasselbe von der Höhe des Ziskabergs und den gegenüber liegenden Weinbergen, von denen man alles, was in den Straßen der Stadt vorgehet, übersehen, und auch das Wehklagen der Belagerten hören und bejammern kan. Ich melde ihnen nur noch überhaupt, daß am 8ten die ganze Neustadt in der Asche gelegen; daß von der Judenstadt nur noch wenige Häuser gestanden; und daß das Feuer in der Altstadt noch zu wüthen fortfähret und die Garnison, das Röhle außer den Wällen zu suchen, bald nötigen wird. Sollte sie es aber auf das Neusserke wollen ankommen lassen; so sind die Sturmleitern im voraus fertig, wie auch alles zum Bresche schießen.

Von der Armee des Herzogs von **Beyern**, die der feindlichen unter **Commando** des **Feldmarschalls Daun** hinlänglich gewachsen, sind bishero viele **Gefangene** und **Deserteurs** in unser Lager geschickt worden. Nach einem heftigen **Scharmügel** zwischen unsern **Husaren**, unter **Anführung** des **Obersten von Werner**, und die feindlichen unter dem **Obersten von Zobel** und von **Luzinsky**, sind die letztern gegen 200 **todt** und **verwundet** auf dem **Platz** geblieben und 43 **gefangen** worden; was aber einen andern **Husarenscharmügel** mit dem **Nadastischen** **Corpo** beträchtlicher machet, ist, daß bey dieser **Gelegenheit** der **Daunischen** **Armee** ihr **letztes** **Magazin**, so sie in der **Gegend** von **Kurtzenberg** gehabt, **abgenommen** und an die 150 **feindliche** **Husaren** getödtet und 73 **gefangen** worden. Dieses ist am 5ten dieses **geschehen**, und an eben dem **Tage** haben des **Hrn. Herzogs** von **Beyern** **Durchlaucht** die **feindliche** **Armee** von den **Anhöhen** bey **Kurtzenberg** **delogiret**, und sind ihr auf einer **Plaine** noch eine **halbe** **Meile** weit **nachgeseszet**, ohne daß selbige **Stand** halten wollen. Wo die **Prager** **Armee** von dieser **Hülfe** **erwartet**; so dürfte sie sich eben so **irren**, als von dem **eingebildeten** **Beystande** einer **Französischen**, die am **Tage** des **Ausfalles**, dem **Feldmarschall Keith** im **Rücken** **gestanden** hat, wie man es **nemlich** der **ausfallenden** **Garnison** hat **weis** machen wollen.

Gestern erhielten wir im **Lager** von diesem **erhaltenen** **Vortheile** des **Herzogs** von **Beyern** über die **Daunische** **Armee** nicht allein die **Befräftigung**, sondern noch diese **nähere** **Umstände**: Als **Se. Durchl.** zu **Folge** **Königl. Befehls**, ein **starkes** **Corpo** **Ungarischer** **Truppen** unter **Commando** des **General Nadasti**, welches **zeithero** die **Retraite** des **Feldmarschalls Daun** **deckte**, aus den **Gegenden** von **Kurtzenberg** **vertreiben** **solten**: so wurde solches **sogleich**, sowohl aus **seinem** **Posten** bey der **Johanniscapelle**, als aus der **Stadt** **selbst**, **fast** **ohne** **Verlust**, **verjaget**; indem die **Unsrigen** nur 12 **verwundete** **Dragoner** und **Husaren** und einen **Todten** **bekommen**; **Feindlicher** **Seits** aber die **bereits** **oben** **angegebene** **Anzahl** **geblieben** **ist**. Die **feindliche** **Generals**, **Nadasti**, **Beck**, **Palfi**, **Esterhassi**, **Sadsdeck** und **Moracz**, thaten zwar **alles**, die **ihrigen** zu einer **muthigen** **Gegenwehr** **anzufrischen**; aber **vergebens**; indem sie eben so **geschwinde** von **noch** **dreyen** **vortheilhaften** **Anhöhen** bey **Kand** **delogiret** wurden. Vier **Sächsische** **Cavallerie** **Regimenter**, die aus **Pohlen** durch **Ungarn**

Ungarn gekommen, und in dieser Gegend ein besonderes Lager formirten, zogen sich zugleich zurück, als man nur einige Canonen auf sie los brennete. Der Erfolg dieser Action ist nicht allein die Erbeutung einer Menge Vivres und Fourage, die man noch unverfehrt in Rutenberg und Neuhof vorgefunden hat; sondern vornehmlich der Rückzug des Feldmarschall Dauns, welcher dadurch genöthiget worden, sein festes und vortheilhaftes Lager zu Czaslau zu verlassen und sich nach Goltz = Jenckow, von dar aber weiter nach Zaber zurück zu ziehen. Alle Anstalten waren vorgefehret, ihm in die Arrieregarde zu fallen; es war aber wegen der vielen Defilees in diesen Gegenden nicht möglich. Indessen hat der Herzog von Bervern nicht so bald vernommen, daß Nadasti mit seinen Ungarn und denen Sächsischen Cavallerie Regimentern, sich hinter Czaslau wieder gesetzt, als Sie Anstalt machten, ihn noch weiter zurück zu jagen. Der Oberste von Puttkammer hatte bey dem Abgang der Staffette am 7ten, mit seinem Husaren-Regimente das Defilee bey Cuzkowitz passiret, und im Nadastischen Lager gleich alles in Alarm gesetzt; so daß man nicht zweifelt, es werde Nadasti noch selbigen Tages ungenöthiget decampiret, und der Daunschen Armee, die nirgends festen Fuß hält, nach Teutschbrodt gefolget seyn, um die Mährische Grenze zu gewinnen.

Sie verlangen, daß ich Ihnen mehrere und genauere Nachrichten von der Prager Schlacht geben sollen, theils, weil die Größe und die Merkwürdigkeit des Sieges wohl verdiente, daß man keinen einzigen Umstand, auch den geringsten nicht, übergienge; theils, um die Widersprüche der gegenseitigen Nachrichten zu widerlegen. In dem erstern bin ich mit Ihnen einerley Meinung, in dem andern aber weis ich keine gegenseitige Nachrichten, die ursprünglich von der Oesterreichischen Generalität herrühren könnten. Ihre Armee ward auf dem Schlachtfelde so getrennet, daß der eine Flügel, nach Verlauf einer Stunde, die Flucht nach der Saffawa zu nehmen, der andere aber, nach einem dritthalbstündigen Gefecht, sich in Prag werffen mußte, welches schon von der einen Seite berennet gewesen, und von der andern auch sogleich eingeschlossen wurde. Von welchem Theile der Oesterreichischen Armee wollen Sie also zuverlässige Nachrichten erwarten? Der eine hat den Erfolg und das

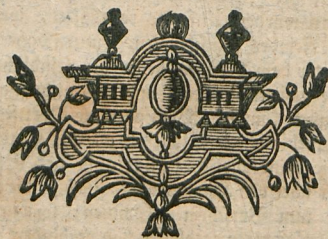
Ende der Schlacht nicht abgewartet: der andere ist so genau eingeschlossen, daß er keine Nachrichten geben kann. Diejenigen aber, so ihnen der Wiener Zeitungschreiber aus dem Munde der Kriegsgefangenen und Ueberläufer mitgetheilet, widerlegen sich selbst aus den Erfolge der nachherigen Begebenheiten, die jederman bekannt sind; daß nemlich nach der Schlacht, die sehr entscheidend gewesen seyn muß, ein Theil der geschlagenen Armee in Prag belagert, und die Stadt bombardiret wird; der andere Theil aber, ohngeachtet der auf der Flucht, erhaltenen Verstärkung, die Mährischen Grenzen zu suchen gezwungen worden. Dieses ist, glaube ich, die beste Widerlegung der großen Vortheile, welche die Oesterreicher an diesem Tage erfochten zu haben, sich rühmen. Hundert und sieben und funfzig, so Batterie- als Feldstücken, die wir von ihnen erbeutet, stehen in unserm Lager, alle gut und unversehrt, vor jedermanns Augen, so wie man auch in unserm Hauptquartire 19 feindliche Fahnen und 22 Standarten, als so viel Siegeszeichen, aufgepflanzt gesehen: Noch liegen etliche funfzig Canonen ohne Ladetten, oder sonst ruiniert, auf dem Felde. Der Feind hat von uns weder eine Canone, noch eine Fahne oder Standarte bekommen. Ob in dem Treffen er uns, oder wir ihm an der Zahl überlegen gewesen? solches läßt sich leicht entscheiden. Wir wollen, die Oesterreichische Force in Böhmen nach ihrer eigenen Ausrechnung annehmen. Nach solcher hat dieselbe in 185000 Mann bestanden, wenn anders die Liste richtig ist, die man davon vor 6 Wochen in Wien gegeben hat. Sie stand vor der Schlacht in vier unterschiedene Corps vertheilt, das stärkste unter Prinz Carl und Feldmarschall Broun; ein andres unter dem Herzog von Weyremberg; ein drittes unter dem Grafen von Königs-egg und das vierte unter dem General Serbelloni. Alle waren in dem Treffen vereinigt, nur das letztere nicht, so von den andern abgeschnitten war, und etwann 20000 Mann ausmachte; folglich mußten noch 165000 Mann mit in dem Treffen gewesen seyn. Wir wollen aber selbst nur 100000 zulassen, weil wir beim Einmarsche, sonderlich zu Reichenberg, und bey verschiedenen Recontres, die Anzahl derer Feinde leicht um 4000 vermindert haben, die übrigen aber mögen der Wiener Liste, die man vielleicht zu milde berechnet, zu gut gehen.

Das

Daß des Königs Armee nicht ganz mit in dem Treffen gewesen, habe ich Ihnen gleich Anfangs gemeldet. **Se. Majestät** haben der **Schwermischen** Armee, die nach der Vereinigung mit dem **Beyerschen** und **Wintersfeldischen** Corps, etwa 60000. Mann betragen, nur 20 Bataillons und 35 Escadrons zugeführt; alles übrige von der **Königlichen** Armee aber ist in dem disseitigen Lager vor **Prag**, am **weißen Berge**, stehen geblieben; so daß wir in der Schlacht nicht viel über 30000. Mann stark gewesen seyn können. Von unserer **Cavallerie** hat nur ein Theil agiren können, und unsere mehreste **Feldstücke** mußten wegen des übeln **Terrains** zurück bleiben. Wie groß ist also nicht die **Uebermacht** des Feindes, so wohl in Ansehung der Menge, als der **Vorthelle** seiner Stellung gewesen?

Die **Position** der **Oesterreichischen** Armee war, daß ihr linker Flügel an **Prag** stieß, der rechte aber **Maletschütz** im Rücken lassend, an einer Anhöhe, wo sie eine **Batterie** hatte, zu stehen kam. Sie blieb in ihrer **Position** stehen, bis die **Preussische** Armee bey **Unterpotschernitz** ankam und sich schwenkete. Hier merkte die **Oesterreichische** Generalität erst, daß es Ernst war, und man ihrem rechten Flügel in die **Flanque** kommen wolte; deswegen der Feind nicht allein alle **Grenadiers**, sondern auch die Hälfte des zweiten Treffens, in vollem Laufen nach seinem rechten Flügel in Gestalt eines **Hackens** zog. So bald folgendes die **Preussen** an das Dorf **Sterbaholi** gekommen, und die **Cavallerie** den **Damm** ganz ruhig passiret hatte; so marschierte ihre **Infanterie** gerade auf den Feind zu. Einige wenige **Bataillons** wurden Anfangs **repoussiret**, welches aber nicht der **Tapferkeit** des Feindes zuzuschreiben, sondern daher gerühret, weil die **Regimenter**, unter dem heftigen Feuer der feindlichen **Batterien**, durch viele **Moräste** passiren mußten, und also nicht zugleich **attaquiren** und eine **linie** formiren konten. Weil aber die **Preussische** **Cavallerie** vom linken Flügel aus 50 **Escadrons**, mit Einbegriß der **Husaren**, bestehend, die feindliche **Cavallerie** so 95. **Escadrons** stark gewesen, dergestalt über den **Hausen** warf, daß sie die ganze **Bataille** durch nicht wieder zum **Vorschein** gekommen; so wurde dadurch die **Oesterreichische** **Infanterie** entblößet, und verhindert von ihrem ersten **Vorthelle** zu profitiren; wie sie dann auch nicht einen Schritt **avanciret** ist, sondern bey **Anrückung** unsers zweiten Treffens, nach einem andern

anderthalb stündigen Gefechte, gänzlich die Flucht zu ergreifen gezwungen worden. Unsere Artillerie hat, wegen der Moräste, gar nicht vorwärts gebracht noch gebraucht werden können, daß es also lediglich auf den Muth und die Tapferkeit der Truppen angekommen. Sobald daher unser rechter Flügel den feindlichen linken von seinem, auf lauter Anhöhen und mit Artillerie besetzten Posten, belogiret hatte; ist die ganze feindliche Armee dergestalt zerstreuet worden, daß sie sich in vollen Laufen und mit solcher Unordnung retiriret, daß weder die so nach Prag, noch die so auswerts die Flucht genommen, wissen, wo ihre Regimenter und Officiers geblieben sind? Da nun die Oesterreichische Armee in ihrem Centro geschlagen und ihre Flügel also getrennet worden; so hat sie nicht Zeit und Gelegenheit gehabt, ihre Artillerie fortzubringen, zumahl da selbige größtentheils Batteriestücken gewesen und auf den Bergen gestanden; und eben dieses gilt auch von der Bagage und dem Lager, welches letztere noch nicht einmahl abgeschlagen war: dahero solches alles in unsere Hände gerathen müssen. Von der erbeuteten Kriegs-Casse können unsere Husaren Rechnung ablegen, und mit denen eroberten Pontons haben wir 150, bey dem Bombardement von Prag, auf unsern linken Flügel die zweite Schiffbrücke über die Moldau geschlagen. Dis sind also noch einige wahre Umstände einer Schlacht, der man aus den alten und neuen Zeiten keine zu vergleichen weis.



Nf 1323
80

ULB Halle 3
002 711 818

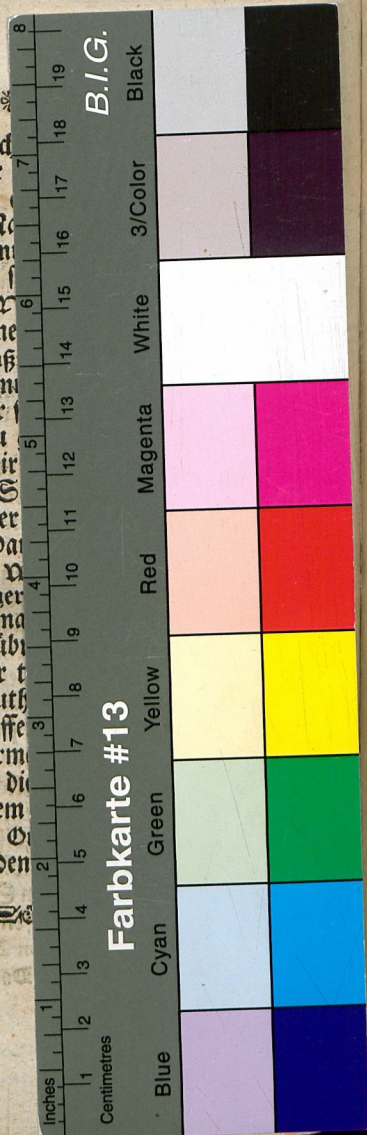


TA → OL

NE







279

Schreiben
eines
Holländischen
Solonfairs

bey der
Königlich-Preussischen Armee
in
Böhmen.

Weitere Fortsetzung Nro. X.



Gedruckt im Jun. 1757.

